

Nendörf

die Bergstadt im Eulengebirge



Landessteuerverkehrsverband Sachsen
1938 H. Schutzgebühr — 10 RM.
Verlaggeber: Verkehrsamt Neundorf,
Eulengebirge. Auflage 10.000.



Luftbild der Stadt Neurode

Frei durch Verfügung des RM.

Die Bergstadt, denn immer sind es die Berge gewesen, die das Schicksal und die Gestalt der Stadt bestimmten. Kreuz und quer und unter- und übereinander hinweg laufen die Straßen einher, immer noch einmal müssen sie Ecken und Bögen schlagen, um ihren Weg mitten durch die Stadt zu finden, denn bis mitten in die Stadt hinein schieben die Berge ihre Nasen vor, und bis dicht an ihre Wohn-



siedlungen heran reichen ihre Wälder. So haben die Neuroder, die die Stadt, Teil nach Teil, gebaut haben, die Schwierigkeiten, die ihnen die Berge kraft ihres urtümlichen Daseins bereiteten, nicht durch gewaltsame Veränderung, sondern durch verträgliche Anpassung überwunden, immer in herzlicher Freundschaft mit den Bergen, die sich jetzt so eindrucksvoll im Gesamtbild der Stadt bekundet.



ort, wo die Wald-
dih, das Berg-
flüßchen, das
aber schon in manchen Jahren
als reißender Strom über
Äcker und Wiesen, Straßen
und Häuser hinweggegangen
ist, gerade noch so viel Raum
zwischen den Bergen findet,
um an ihrem Ufer einen
schmalen Fahrweg dulden zu
können, haben neben dem
fagenumspannenen Kreuz,
um das später ein Kirchlein
gebaut wurde, die ersten
Häuser der Stadt gestanden.
Wenn wir es nicht aus der
einzigartigen **Chronik**, die
Professor Joseph Wittig,
ein Sohn der Neuroder Land-
schaft, der Stadt Neurode
geschenkt hat, wüßten, daß
hier der Ursprung der Stadt
zu suchen ist, so würden wir es
doch jetzt noch spüren. Denn
hier stehen noch heute, wohl
gehütet und erhalten, die
alten, steil gegiebelten Lau-
benhäuser, die so viele, immer
neue und immer anders ab-
gegrenzte Ausblicke auf Fluß
und Stadt, auf Wald und
Berge öffnen. Immer und
überall findet man beim



Oben:

**Der Ursprung der Stadt,
die Kreuzkirche**

Unten:

Blick auf die Bergstadt



Die Neuroder
Hauszeichen



Pinto oben:
Augenborfer Lauben
mit der Bräderkirche

Pinto unten:
In den Marienlauben



Oben: Die Lorettokapelle mit Blick nach den Künzendorfer Lauben

Rechts unten: Marienlauben an der Waldbüh



Durchschreiten der Straßen und Gäßlein der Stadt **romantisch altertümliche Ecken und trauliche Winkel** von beschaulicher Schönheit, wie sie die Bilder des Johannesbrunnens auf dem Ring oder des „Schwiedelbogens“ über der Hospitalstraße, der alten Laubenzeilen mit dem Brüderkirchlein oder des aus dem tiefen Tale der Waldbüh hoch bis zur Höhe des Schlossberges aufragenden Schlosses zeigen, und wie sie ein Rundgang durch die Stadt unter kundiger Führung oder auch eigene Entdeckerfreude in noch weit größerer Zahl offenbaren.

Auf den höchsten Gipfel des Stadtgebietes, den Annaberg (650 m), muß man steigen, um die ganze **Schönheit der landschaftlichen Einbettung der Stadt Neurode** insgesamt übersehen zu können, entweder in raschem und kräftigem Anstieg direkt zum Aussichtsturm oder auf



Oben links: Das Schloß der früheren Grundherren

Oben rechts: Die schönen Anlagen am Fuße des Annaberges

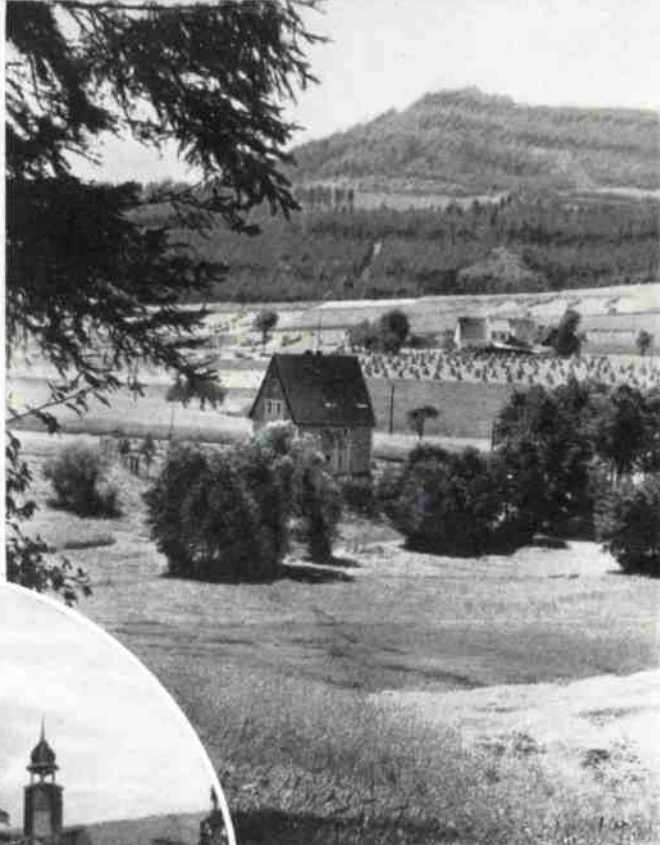
Unten: Der Johannesbrunnen vor dem Rathaus



gemächlichen Wegen über den Graupenberg durch den Jungwald, der still und voll geheimnisvollen Lebens der Pflanzen- und Tierwelt ist und doch nie ganz in sich versunken bleibt, sondern sich immer wieder zu freier Sicht hinab nach der Stadt und weit hinaus in die Berge aufstuf. Dicht hinter der Stadt steigt der langgestreckte Kamm des Culengebirges auf, der die Landschaft als eine bodenständige Einheit abgrenzt. Und wenn man den Blick von der schönen Geflossenheit dieses Landschaftsbildes abwenden kann, so grüßen aus der Ferne die anderen Bergzüge, die das Land der Grafschaft Glah in seiner Gesamtheit gegen Schlesien und gegen Böhmen hin abschließen, oder



Der
„Schwiedelbogen“



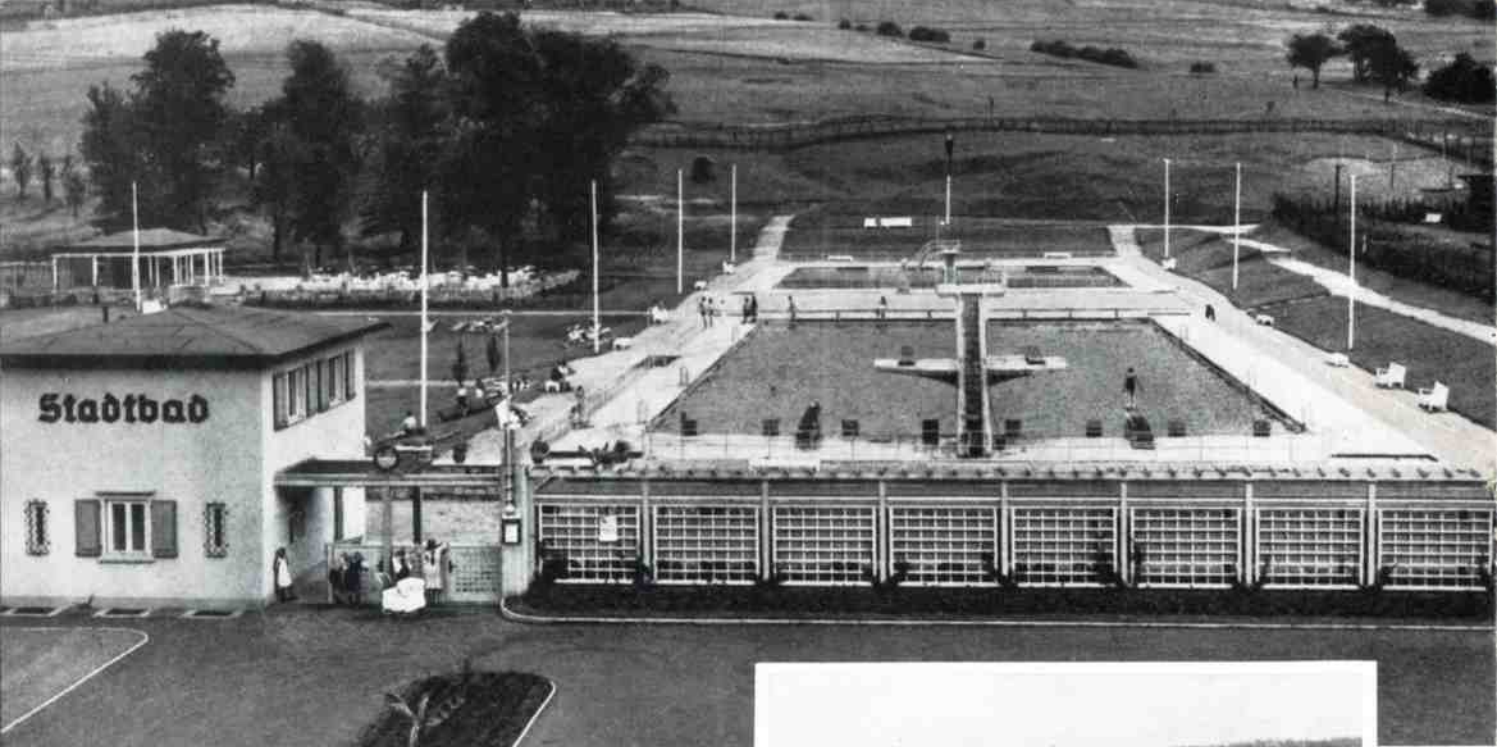
Rechts:
Das Wittig-Haus
mit dem Allerheiligenberg

Mitte: Altstadtstraße

Unten: Altstadtwinkel,
das „Dinterhöfel“

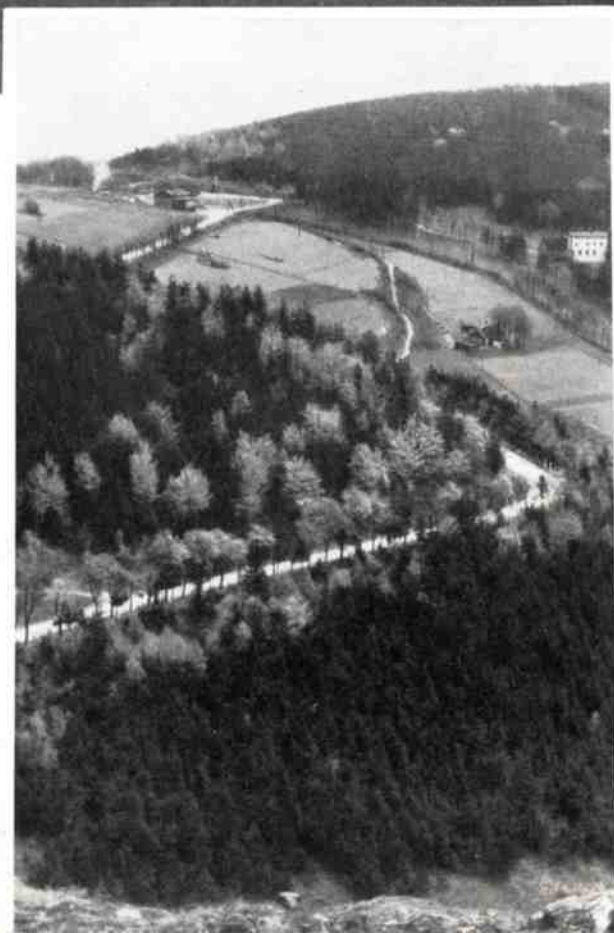


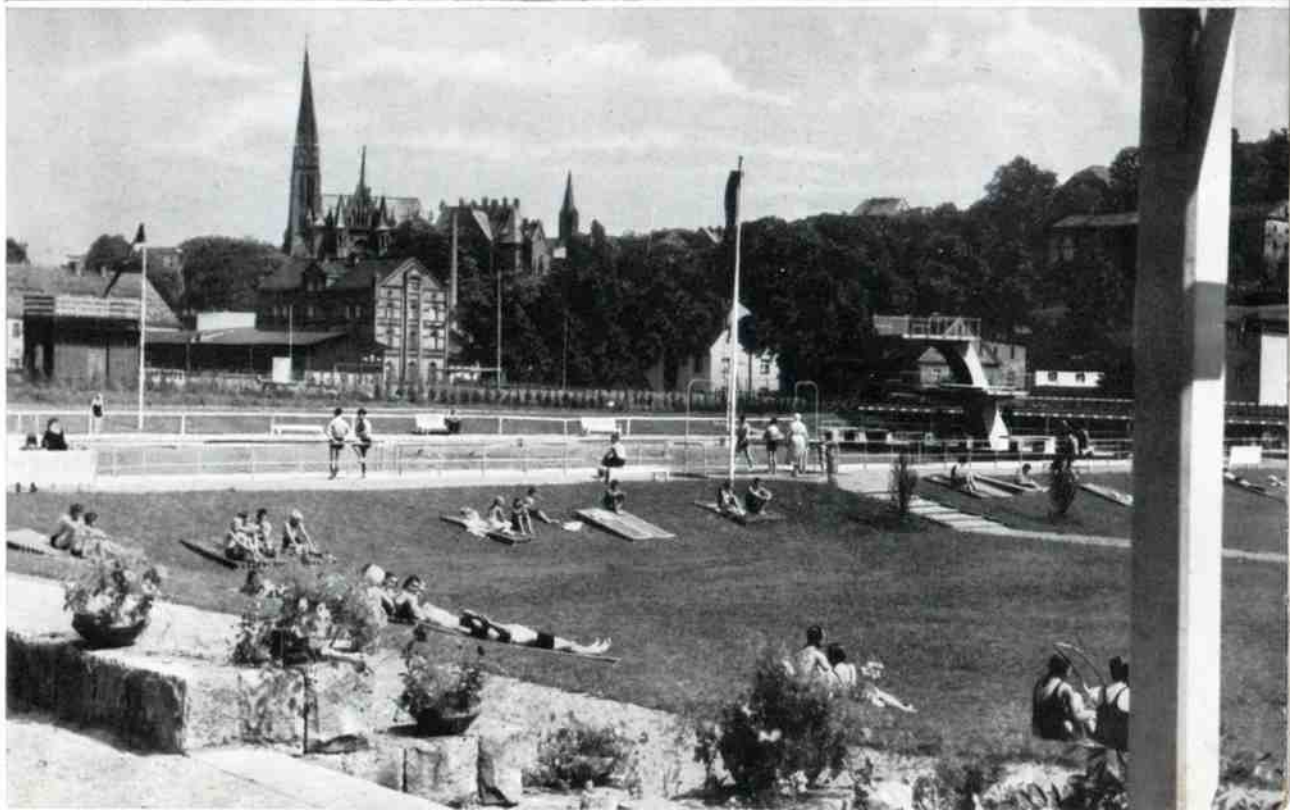
man sieht an der Heuscheuer vorbei in das Braunauer Ländchen hinein, in sudetendeutsches Gebiet, denn **Land an der Grenze** ist es, auf dem auch die Stadt Neurode schon steht, wachsam und als fester Rückhalt für die Brüder jenseits der Grenze, denen ihr Bekenntnis zum deutschen Volkstum schon manche Not gebracht hat.

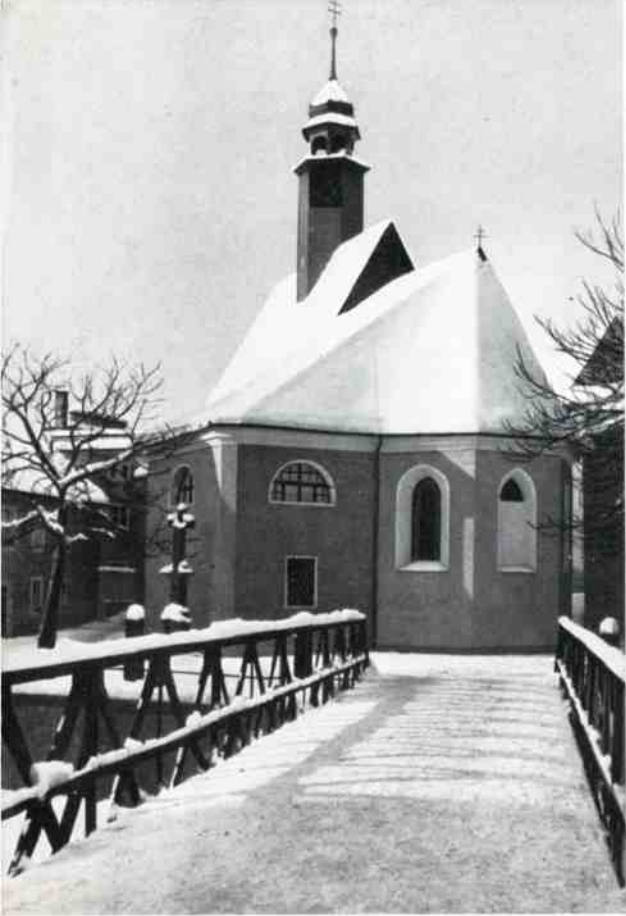


Oben: Das Stadtbad Rechts oben: Sein markanter Sprungturm
 Rechts unten: Seine weiten Liegewiesen Nebensiehend: Aus der
 Neuroder Landschaft, Straße auf den Pfaz des Culengebirgsflammes

Klar und deutlich offenbart der Blick vom Annaberg auch das Bild der neuen Wohnsiedlungen der Stadt, die ihre Aufgeschlossenheit für alle Aufgaben neuzeitlicher Sorge um Volkserhaltung und Volksgefundheit dartun, und auf die **vorbildliche Sportplatzanlage**, die im Jahre 1937 aus Anlaß der 600-Jahrfeier der Stadt Neurode durch den Bau eines technisch wie landschaftlich gleich **ausgezeichneten Freischwimm-, Luft- und Sonnenbades** wesentlich vervollkommenet wurde. Dieses in schönster landschaftlicher Umgebung liegende Stadtbad ist heute schon zum Anziehungspunkt nicht nur für die Bevölkerung der Stadt, sondern auch für die vielen Gäste geworden, die im Sommer die Neuroder Landschaft besuchen. Das sportgerechte Schwimmerbecken (1100 qm Wasserfläche) mit dem 5 m Sprungturm und das zur Freude der Kinder und oft auch der Großen mit Rutschbahn und Springbrunnen ausgestattete Nichtschwimmerbecken sind von weiten Liegewiesen umgeben (Gesamtgröße der Anlage 11 Morgen). Der bildschöne Rundblick auf die Stadt und die sie dicht umgebenden Berge macht den Aufenthalt im Bade und seiner gepflegten Gaststätte mit Sitzterrasse auch für die nur zuschauenden Besucher zu einem freundlichen Genuß.







Oben links: Die Bräderkirche

Oben rechts:

Die Kapelle auf dem Annaberg

Unten: Der Annabergturm



Besonders reizvoll ist der **Bergwinter in der Neuroder Landschaft**. Überall auf dem Neuroder Stadtgebiet selbst und in seiner näheren und weiteren Umgebung ist Gelegenheit zu leichteren oder anspruchsvollen Skiübungen und Skiwanderungen gegeben. Vom Annaberg herab führt eine Rodelbahn bis mitten in die Stadt hinein, und auf allen Abhängen sind die Schlitten unermüdlich in Bewegung. Dem Eislauffport dient eine sorgfältig gepflegte Eisbahn. Nicht zu vergessen

ist die wundervolle Winterlandschaft in den Bergen, die sich dem aufgeschlossenen Wanderer in reiner Frische und Klarheit zeigt.

Neurode

ist reizvoll

durch seine Geschichte und sein Stadtbild, durch seine Berge und Wälder und seine die Erholung in der Landschaft fördernden Anlagen, durch seine winterliche Schönheit und die Möglichkeiten aller Arten des Wintersports.

Rechts: Abfahrtschlag

Unten:

Im Neuroder Bergwald



Neurode im Eulengebirge

liegt an der Bahnstrecke Waldenburg-Dittersbach—Glatz, einer Abzweigung der schlesischen Gebirgsbahn Breslau-Hirschberg-Görlitz-Berlin (in Görlitz Anschluß nach und von Sachsen und Süddeutschland). Von Neurode aus gehen 5 Kraftpostlinien, insbesondere weiter ins Eulengebirge hinein: nach Hausdorf (Kreuzbaude und Zimmermannsbaude) und über den Eulengebirgskamm hinweg nach Peterswaldau, nach Ludwigsdorf und Gläzisch-Falkenberg (Grenzbaude, Bismarckbaude, Müller-Mar-Baude und Eulensbaude), nach Volpersdorf-Silberberg (Festung Friedrichs des Großen), nach Luntzendorf (Landesgrenze, von dort aus Wanderung nach Braunau in Böhmen und dem Braunauer Sterngebirge), nach Schlegel-Eckersdorf-Möhlten. Aber Neurode führt auch der Sudeten-Schnellverkehr Görlitz-Glatz der Deutschen Reichsbahn mit ihren modernen Autobussen. Natürlich kann man das Eulengebirge auch in froher Wanderung ohne lange



In den Neuroder Bergen, das „Eulendörfel“

Inmarschwege erreichen und durchstreifen, beginnend bei der Festung Silberberg über das Hahnvorwerk, die Ascherkoppe, die Sonnenkoppe bis zur Hohen Eule (1014 m). Der Zug der Vorberge mit der Ausmündung in den Königswalder Spitzberg mit Aussichtsturm (2 Stunden Wanderung von Neurode aus) ist besonders durch seine immer neuen Ausblicke auf den Kamm des Eulengebirges reizvoll. Das Heuschengebirge ist durch kurze Bahnfahrt über Mittelsteine nach Wünschelburg oder auf schöner Autostraße leicht zu erreichen. Etwas seitlich von dieser Straße liegt der bekannte Wallfahrtsort Albendorf. Tagesfahrten von Neurode aus ermöglichen es, auch alle anderen Bergzüge und Landschaften der Grafschaft Glatz kennen zu lernen.

Bilder: Rudraß - Neurode (10), Schreck - Peterswaldau (5), Müller - Neurode (2), Klein - Neurode (2), Marx - Glatz (2), Schumann - Neurode (1), Rose - Neurode (1), Herden - Neurode (1), Klink & Co - Berlin, Nr. 43009 (1).

Graphische Gestaltung: H. Klein, Neurode

